



PORTFOLIO



PROFIL

- 2008** Bürogründung durch Felix Holzapfel-Herziger
- 2018** Gründung Landschaftsarchitektur+ Holzapfel-Herziger & Benesch PartG mbB mit Julian Benesch
- 10+** Jahre Erfahrung bei der Bearbeitung von Projekten in allen Leistungsphasen der Objektplanung und Realisierung gemäß HOAI in Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung
- 10+** Mitarbeiter:innen aus Architektur, Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung und Kommunikation



Das Plus steht für unseren Ansatz, jedem Ort das besondere Extra zu entlocken, seinen "Genius Loci". Unsere Mission: neue Wege gehen, innovative Lösungen finden, Meilensteine setzen

L+ I HAMBURG
Schanzenstraße 117
D-20357 Hamburg

Fon: +49 (0)40 42900580
Fax: +49 (0)40 42900588

HOLZAPFEL-HERZIGER &
BENESCH PartG mbB

info@L-plus.de
www.L-plus.de

Hamburger Sparkasse AG
IBAN: DE 22 2005 0550 1096 2118 65
BIC: HASPDEHHXXX

Steuernummer: 46 / 640 / 03371
USt-ID: DE321912521

BILDUNGSEINRICHTUNG, FLENSBURG

BILDUNGSZENTRUM FRUERLUND

REALISIERUNGSWETTBEWERB, 1. PLATZ

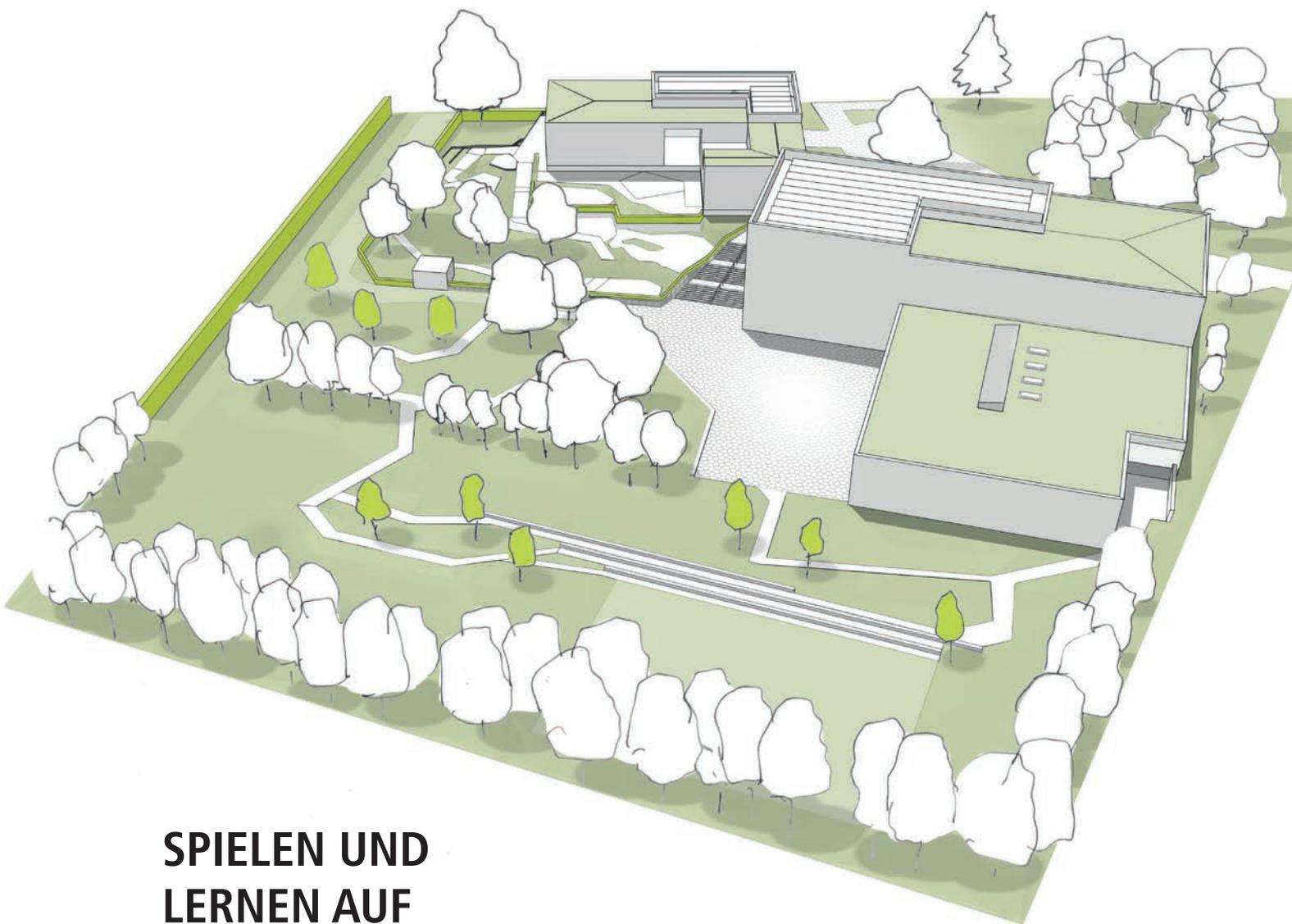
Architektur
EISFELD ENGEL ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
STADT FLENSBURG

Zeitraum
2020 - 2023

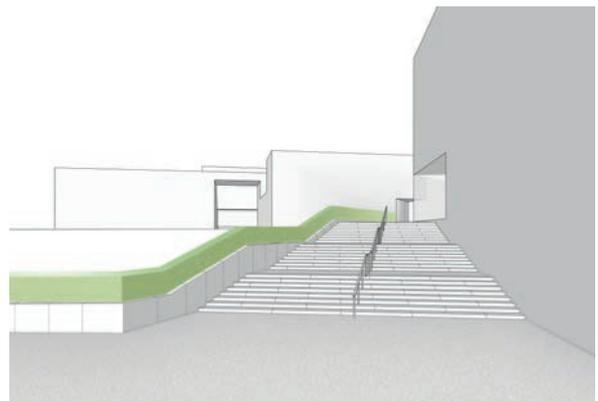




SPIELEN UND LERNEN AUF ALLEN EBENEN

Die Stadt Flensburg plant den Neubau eines Bildungszentrums am Standort der alten Schule Fruerlund. Im Zuge der Neubebauung ist die Anpassung des Areals erforderlich, vorgesehen ist die Errichtung eines Schulgebäudes mit Mensa und Zweifeld-Sporthalle sowie einer Kindertagesstätte auf dem Grundstück.

Die Gestaltung der Außenanlagen greift die topografischen Verhältnisse auf. Der Entwurf fokussiert auf die unterschiedlichen Höhenniveaus und bildet sowohl Terrassen und flächige Bereiche, als auch Bruchkanten und räumliche Abgrenzungen aus. Der Außenbereich der Kita wird mit einer Terrassierung des Geländes leicht erhöht zum Schulhof angeordnet und ermöglicht so eine eindeutige räumliche Zuordnung. Zugeich gewinnen die Kindergartenkinder bereits einen ersten Einblick in den Schulalltag oder können visuell Kontakt mit Geschwisterkindern aufnehmen. Eine zwischen Kindertagesstätte und Schule angeordnete Freitreppe verbindet das obere Niveau des Vorplatzes direkt mit den Schulhofflächen auf der unteren Ebene. Sie überbrückt eine Höhendifferenz von 3,58 Metern. Terrassenflächen vor Speisesaal und Mensa schaffen einen gestaffelten Übergang zum Landschaftsraum und dem Grünzug mit Rasensportplatz und Wiesenfläche sowie Sitzstufen im Süden des Grundstücks.



STADTENTWICKLUNG, HANDEWITT

MARKTPLATZ HANDEWITT

WETTBEWERB, 1. PLATZ

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Zeitraum
2021

Auftraggeber
GEMEINDE HANDEWITT

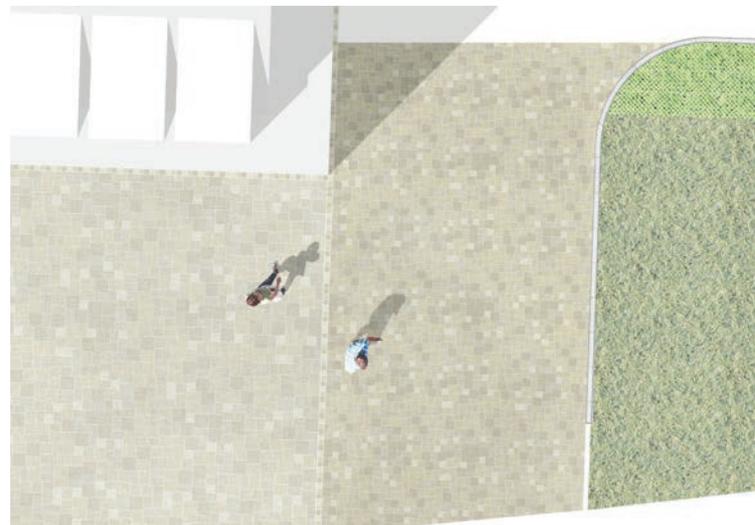




In der Gemeinde Handewitt soll ein neues, lebendiges Ortszentrum mit Markt- und Veranstaltungsplatz, Wohnbebauung, Büroflächen, Gastronomie - und Einkaufsangeboten sowie öffentlichen Grünflächen entstehen. Der Wettbewerbsentwurf sieht eine konsequent barrierefreie Gestaltung der Platzfläche vor, die unterschiedlichen Nutzungsarten und Bevölkerungsgruppen gerecht wird. Für eine längere Verweildauer auf dem Platz empfehlen sich Tisch- und Sitzgruppen aus Natur- oder Werkstein an zwei Platzflanken, in der Platzmitte ist die temporäre Aufstellung mobiler Sitzgelegenheiten möglich.

In Ergänzung zum vorhandenen Baumbestand, der mit einer großzügigen Grünfläche gefasst wird, beinhaltet der Entwurf die Pflanzung zusätzlicher Bäume. Diese spenden Schatten vor der östlich angrenzenden Bebauung, sodass sich diese Fläche ideal für die Ansiedelung von Gastronomie anbietet. Optional belebt ein Wasserspiel die nordwestliche Platzecke in der Nähe des Rathauses.

Der hinter der Wohnbebauung östlich angrenzende öffentliche Grünbereich untergliedert sich in zwei Teilbereiche. Im südlichen Teilbereich ist eine Obstwiese mit Obstbaum-Hochstämmen angedacht, empfehlenswert sind hier etwa lokale Apfelsorten, Kirschen, Mirabellen, Birnen oder Quitten. Im nördlichen Bereich werden die Flächen als großzügige Liege- und Freizeitwiese für vielfältige Nutzungen freigehalten. Ergänzend entsteht im nordöstlichen Teilbereich der nördlichen Fläche durch den Ausbau der vorhandenen Senke ein effizientes Retentionsgebiet.



MEHR LEBEN IM ORTSKERN

WOHNUNGSBAU, HAMBURG

OPUS 84 HAFENCITY

WETTBEWERB, 1. PLATZ

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Zeitraum
2020 - 2024

Auftraggeber
PATRIZIA / HAMBURGER WOHNEN



Das Quartier Baakenhafen in der Hafencity nimmt auf beiden Seiten des längsten Hafenbeckens der Hafencity zunehmend Gestalt an. Im Übergang zum Quartier Elbbrücken gelegen, bietet „OPUS 84“ zukünftig einen urbanen Ort mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten. Für drei privat genutzte Innenhöfe des Baufelds war eine Lösung zu entwickeln, die sowohl das kooperative Miteinander der Nutzer:innen fördert, als auch in besonderer Weise die Aspekte Natur- und Umweltschutz aufgreift - mit der Loki-Schmidt-Stiftung als Themenpatin.

Als übergreifendes Thema für den Entwurf diente das Motiv des Waldsaumes mit seinem besonders vielfältigen Ökosystem, im Projekt umgesetzt durch umfangreiche Gehölzpflanzungen, die mit den Jahren einen dichten Bewuchs bilden. Die sich ergebenden Freiräume dienen dank mehrerer, gemeinschaftlich nutzbarer Hoch- und Hugelbeete zum ganzjährigen Experimentieren und Kooperieren aller Altersstufen. Alle Möblierungselemente bestehen überwiegend aus natürlichen Materialien wie Naturstein

EIN STÜCK WALD IN DER STADT

oder Holz. Außerdem bieten die naturnahen Gartenbereiche dank abwechslungsreicher Gestaltung mit Mauern, Hohlräumen, Sandplätzen, Natursteinen, Baumstämmen, Insektenhotels und Nistplätzen zahlreiche Brut- und Nahrungshabitate für Vögel und Insekten.

Um die Ausbreitung einer natürlichen Vegetation noch mehr zu unterstützen, erfolgt die Beimengung von Kompost- und Substratanteilen in den Belagsaufbau. So können sich wenig genutzte Wegeflächen durch Aussaaten bzw. Spontanvegetation selbstständig begrünen. Im Falle von Starkregenereignissen wird das Wasser über offene Entwässerungsrinnen in Sickermulden abgeführt. Diese Feuchtbereiche können von Vögeln und Insekten als Wasserquelle genutzt werden.

Für die Bewohner:innen ergibt sich durch das Gesamtkonzept ein lebendiges, sich stetig veränderndes Gartenparadies mit vielfältigen visuellen und sensorischen Reizen. Zusätzlich steigern zahlreiche Hoch- und Hugelbeete zur gemeinschaftlichen Nutzung nicht nur das positive Naturerleben, sondern auch das soziale Miteinander.



BÜROBAUTEN, HAMBURG

POSTBANK AREAL CITY NORD

WORKSHOPVERFAHREN, 1. PLATZ

Architektur
SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
MAGNA Ü26

Zeitraum
2020 - 2024



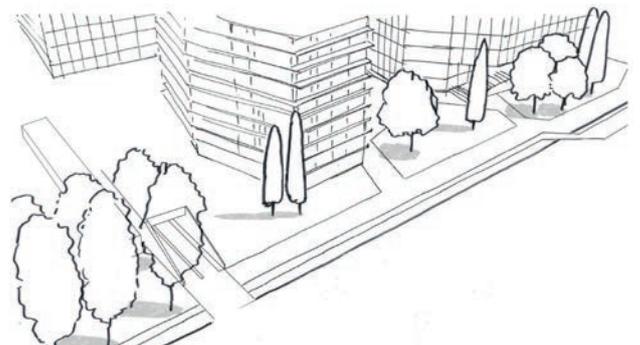


Die Neubepanung des Postbank-Areals steht sinnbildlich für die Transformation der Hamburger City Nord von der Bürostadt zum urbanen Quartier mit einer gemischten Nutzung.

Zentraler Aspekt des Entwurfs ist die Öffnung der vormalig stark geschlossenen Struktur in Teilbereichen des Areals. Geprägt wird das künftige Bild von mehreren Sichtachsen in Richtung des zentralen Platzbereiches, der Hauptzufahrtstraße sowie zum angrenzenden Ipanema-Areal. Unterstützt wird diese Öffnung zum Außenraum durch einen ungerichteten, kleinformigen Belag, voraussichtlich unter Wiederverwendung des Bestandsmaterials Klinker. Diese Wahl ermöglicht vielfältige Laufrichtungen und umfließt als homogene Fläche die Gebäude.

Durch die Anhebung der Erdgeschosszone und die Öffnung der Fläche Richtung Süden entsteht in Verbindung mit der Grüngestaltung eine qualitätvolle Adressbildung zur Sydneystraße. Das an der Sydneystraße vorherrschende Baumthema mit seinem Wechsel aus Säuleneichen und Kastanien wird erhalten und durch die Entnahme vereinzelter Bäume anderer Arten gestärkt. Auf diese Weise gibt die Straße den Blick auf das neue Ensemble frei. In Konsequenz zum Erhalt des Baumthemas an der Sydneystraße findet sich die Tiefgaragenzufahrt zukünftig an der westlichen Grundstücksgrenze.

VON DER BÜROSTADT ZUM URBANEN QUARTIER



BAUDENKMAL, HAMBURG

STADTGARTEN BUNKER ST. PAULI

Architektur
PHASE 10

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
EHP GMBH

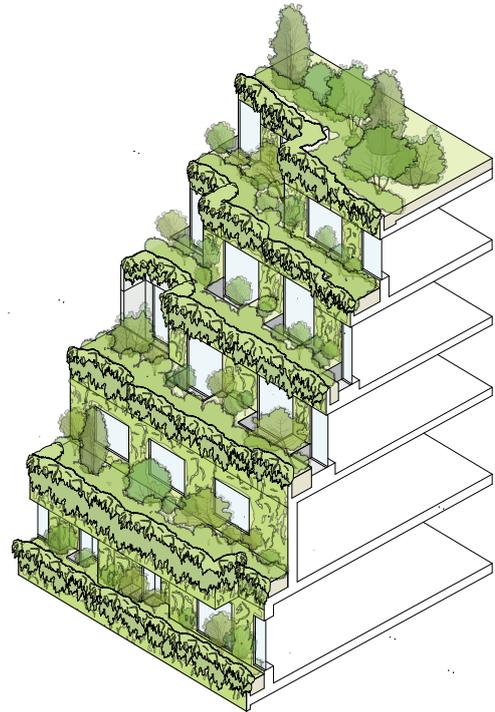
Zeitraum
2015 - 2022



DACHPARK MIT PIONIERGEIST

Seit 2015 betreut Landschaftsarchitektur+ die Konzeption, Gestaltung und Umsetzung des landschaftsarchitektonischen Pionierprojekts „Stadtgarten auf dem Bunker St. Pauli“. In dessen Rahmen wird der ehemalige Flakbunker sowohl um mehrere Stockwerke erhöht als auch mit einer besonders anspruchsvollen horizontalen und vertikalen Begrünung versehen. Auf diese Weise entsteht neben privat genutzten Grünflächen auch eine großzügige, öffentlich zugängliche Parkanlage in luftiger Höhe.

Das Konzept der Bepflanzung orientiert sich am Vorbild der natürlichen Vegetation mit ihrem horizontalen Aufbau und der Staffelung im Bewuchs. Ziel ist eine möglichst ganzjährig grüne bzw. wintergrüne Bepflanzung unter Berücksichtigung der extremen Standortbedingungen. Besondere Priorität besitzen die Faktoren Stabilität und Nachhaltigkeit.



STADTENTWICKLUNG, NEUSTADT AM KULM

MARKTPLATZ NEUSTADT AM KULM

REALISIERUNGSWETTBEWERB, 1. PLATZ

Architektur
P+ ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
STADT NEUSTADT AM KULM

Zeitraum
2015 - 2022



Ein Stadtkern, der durch breite Autostraßen geprägt ist: Neutadt am Kulm ergeht es hier wie vielen anderen Städten in Deutschland. Primäres Ziel der laufenden Umgestaltung der Altstadt ist daher die (Wieder-) Erschaffung zentraler Flächen, die Freilegung von Randbereichen sowie die Verbindung wichtiger Aufenthaltsbereiche zur Belebung des Ortskerns. Die vorhandenen Terrassierungen des Geländes werden übernommen und direkt über Treppenanlagen erschlossen. Der Bereich der



GERNE AUF DER SONNENSEITE

zentralen Platzflächen wird gestalterisch zusammengefasst und mit einem grünen Rahmen aus kleinkronigen Bäumen zu einem neuen Ganzen geformt. Um wertvolle Flächen für die fußläufige Erschließung und als Spiel- und Aufenthaltsorte wiederzugewinnen, erfährt die Verkehrsführung auf den Platzflächen eine Neuorganisation. Verbesserte Sichtbeziehungen und optische Abgrenzungen für Fußgänger:innen erhöhen die Sicherheit.

Der überwiegende Teil des vorhandenen Baumbestandes aus Eichen und Linden wird erhalten. Als zusätzliche Schattenspendener werden dem alten Baumbestand junge, kleinkronige Bäume zur Seite gestellt. Zukünftig ist es möglich, auch auf der „Sommerseite“ des Platzes wieder auf „seiner“ Bank vor der Haustür zu sitzen. Das soziale Miteinander wird durch einen Platz zur Aufstellung des Maibaums sowie durch Veranstaltungsflächen und gastronomische Angebote gefördert.



FORSCHUNGSEINRICHTUNG, HAMBURG

DESY GREEN CAMPUS HALLE 28 UND 36

WORKSHOPVERFAHREN, 1. PLATZ

Zusammenarbeit mit
AHW INGENIEURE

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
DEUTSCHES ELEKTRONEN-
SYNCHROTRON DESY

Zeitraum
2017 - 2021





FORSCHUNG AN BORD

Das Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY ist Teil der Helmholtz-Gemeinschaft und zählt zu den weltweit führenden Forschungszentren im Bereich der Teilchenbeschleunigung. Im Jahr 2017 konnte Landschaftsarchitektur+ erfolgreich aus einem Workshopverfahren zur Begrünung der Hallen 38 und 28 auf dem DESY-Gelände hervorgehen. In Folge plante und realisierte unser Büro neben einer umfangreichen extensiven Dachbegrünung (ca. 2.600 qm) auch eine bodengebundene Fassadenbegrünung von rund 2.210 qm Fläche.

Die Bauwerksbegrünung ist Baustein des Forschungsprojekts „Green DESY“, in dessen Rahmen das Grünwassermanagement evaluiert und nach Maßgabe des Regeninfrastrukturanpassungs-Projekt RISA der Hansestadt Hamburg optimiert wird. In der Umsetzungs- und Betriebsphase wird das Projekt im Rahmen des Forschungsprojekts „Energieeffiziente Gebäudekühlung“ zudem von der Technischen Universität Berlin begleitet. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die weiteren Planungen zur DESY-Campusentwicklung wie auch des Zukunftsprojekts Science City Bahrenfeld ein.



FORSCHUNGSEINRICHTUNG, HAMBURG

MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR STRUKTUR UND DYNAMIK DER MATERIE

Architektur
HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Zeitraum
2014 - 2020





Das Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung der Max-Planck-Gesellschaft mit Sitz in Hamburg-Bahrenfeld auf dem Campus des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY. Im Zuge des Gebäudeneubaus wurde die Begrünung umfangreicher Dachflächen durch unser Büro geplant und realisiert.

Das neue Gebäude ist in seiner städtebaulichen Anordnung in Nord-Süd-Richtung auf dem Grundstück platziert, so dass zwischen dem Center for Free-Electron Laser

Science und dem neuen Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie eine direkte Zuordnung in Form einer Platzsituation als Bindeglied und Campus entsteht. Die Funktionalität und Gestaltung der Außenanlagen ergibt sich in klarer Zuordnung zu den Funktionen des Gebäudes. Entsprechend der Vorgaben wurde der Außenraum insgesamt qualitativ aufgewertet, gleichzeitig jedoch formal vereinfacht.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und des sparsamen Flächenverbrauchs wurden zudem umfangreiche Dachflächen begrünt. Die intensiv begrünten Dachterrassen dienen als qualitativvolle Aufenthaltsbereiche für Studierende und Lehrpersonal, auf den Dachflächen über dem ersten Obergeschoss befindet sich der Außenbereich der Mensa. Weitere, extensiv begrünte Bereiche nehmen die erforderliche technische Ausstattung des Forschungsinstituts auf.



PAUSE UNTER FREIEM HIMMEL

Der Eckermannpark ist die größte Parkanlage der Kreisstadt Winsen (Luhe) südöstlich von Hamburg. Ergänzt werden soll der Park durch ein CO₂-neutrales Naturbad mit Freizeit-/Schwimmbecken, Strand, Spiel- und Liegemöglichkeiten und Gastronomie. Die Energie für dieses Pilotprojekt soll künftig über eine einzelne Kleinwindkraftanlage, Solartechnik, Wärmenutzung aus dem Wasser des sogenannten Weiherbogens und des neuen Schwimmbekens gewonnen werden. Für die biologische Reinigung des Schwimmbekens sind pflanzenbestandene Bodenfilter vorgesehen. Die Wasserspeisung soll, falls erforderlich, über eine Zuleitung von nährstoffreduziertem Grundwasser aus einem Brunnen erfolgen.

Als vorbereitende Maßnahme und Entscheidungsgrundlage für die weitere Planung wurde durch L+ ein Fachgutachten mit Bestandsdarstellung, Wirkungsprognose und Verträglichkeitsprüfung erstellt.

SCHWIMMBAD MIT VORBILDCHARAKTER



PUBLIKATION

HANDBUCH GRÜNE WÄNDE

Herausgeber

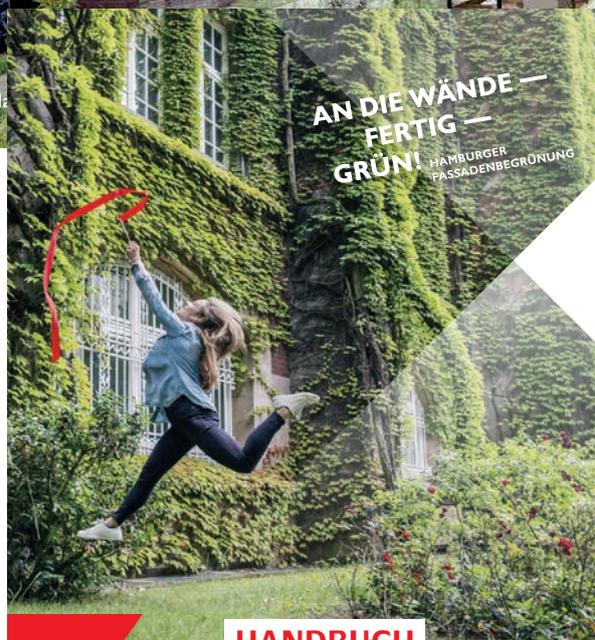
FREIE UND HANSESTADT HAMBURG,
BEHÖRDE FÜR UMWELT, KLIMA,
ENERGIE UND AGRARWIRTSCHAFT,
V.I.S.D.P. JAN DUBE, 2020

Redaktion, Text, Konzept

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Zeitraum

2019 - 2020



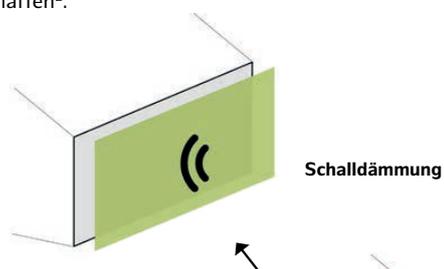
HANDBUCH
GRÜNE WÄNDE

www.hamburg.de/gruendach


Hamburg

Ruhepol

Voluminöse, gut platzierte Begrünungen an Fassaden können die Lärmbelastung reduzieren und die Aufenthaltsqualität steigern. Die Blätter und das Pflanzsubstrat schlucken und streuen den Schall. Die Lärmreduktion ist bei üppiger Bepflanzung und viel Substrat deshalb deutlich höher als bei einfachem Direktbewuchs. Bei parallelen Gebäuden mit schallharten Flächen kommt es zur Mehrfachreflexion. Hier kann Fassadengrün die Mehrfachreflexion mindern (ca. 1–2 dB(A)) und gleichzeitig einen Grünraum schaffen².



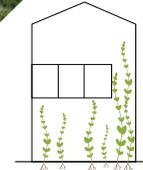


Kombiniert mit Sträuchern und Stauden wandeln sich sogar graue Lärmschutzwände zum grünen Bestandteil im Wilhelmsburger Inselpark.

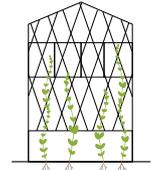
Varianten Grüner Fassaden

Fassadenbegrünung gibt es als bodengebundene Begrünung und wandgebundene Begrünung sowie in Mischformen aus beiden. Ob Wohnhaus, Schule, Bürogebäude, Lagerhalle oder Lärmschutzwand – Grüne Fassaden lassen sich an unterschiedlichen Bauwerken erstellen. Der Aufbau und Standort der Wand, der

Gestaltungszweck und die Wuchseigenschaften der Pflanzen bestimmen die Wahl des Begrünungstyps. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die verschiedenen Varianten der Begrünung, die unterschiedlichen Vorteile und was bei der Planung zu beachten ist. Die Begriffe Wandbegrünung, Grüne Fassaden und Fassadenbegrünung werden in dieser Broschüre gleichbedeutend genutzt.



Direktbewuchs (siehe Bild S. 28)



Ranksystem (siehe Bild S. 05)

Begrünung vom Erdboden aus

Die weitverbreitetste Form der Fassadenbegrünung ist die **bodengebundene Begrünung**. In der Regel bedeutet dies, dass Kletterpflanzen im Erdboden vor die Wand gepflanzt sind. Die Pflanzen nehmen das Wasser und die Nährstoffe direkt aus dem Erdreich auf. Oft ist die bodengebundene Begrünung eine kostengünstige und pflegeleichte Lösung. Der gestalterische Spielraum ist im Vergleich zu den unten beschriebenen wandgebundenen Begrünungsvarianten begrenzt.

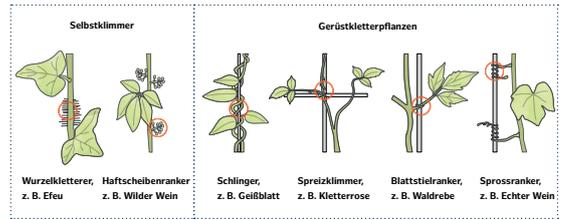
Freikletterer an der Wand

Die einfachste Form der bodengebundenen Fassadenbegrünung ist der **Direktbewuchs. Selbstklimmende Pflanzen**, wie zum Beispiel Efeu, Wilder Wein und Kletterhortensien bilden Haftwurzeln, Haftfüße oder Haftschrauben aus und klettern so an der Wand in die Höhe. In fünf bis zehn Jahren können die Pflanzen eine Wuchshöhe von bis zu 25 Metern erreichen. Für einen Direktbewuchs eignen sich risfreie Oberflächen aus Beton oder vollverfügt Mauerwerk und andere standfeste Wandaufbauten ohne offene Fugen.

Bewuchs mit Kletterhilfe

Ist die Wand für den Direktbewuchs ungeeignet, lässt sich eine Begrünung mit sogenannten **Gerüstkletterpflanzen** an einem **Ranksystem** entwickeln. Es gibt vielfältige Kletterpflanzen, die mit der Unterstützung von Kletterhilfen die Wand hochwachsen. Schlinger winden sich wie Lianen mit ihrem Hauptstamm um Seile, Stäbe o. Ä.; bekannte Beispiele sind Blaureagen und Geißblatt. Spreizklimmer, wie Kletterrosen und Brombeeren, verhasen sich an einer Kletterhilfe. Blattstielanker, z. B. die vielen Waldrebenarten, winden ihre Blattstiele um dünne Gegenstände. Sprossanker, wie Echter Wein, winden sich hingegen mit tastenden Fortsätzen um Dinge (siehe Pflanzliste S. 32).

Korrekt ausgebildete Kletterhilfen geben der Kletterpflanze den optimalen Halt und sichern einen ausreichenden Schutzabstand zur Wand (siehe S. 21). Gerüstkletterpflanzen eignen sich zur Begrünung von Pergolen und Pavillons. Die Kletterhilfe muss auf die Pflanzeigenschaften abgestimmt sein, um das gewünschte Begrünungsziel zu erreichen.



Was ist Fassadenbegrünung?

Durch die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (vormals BUE) wurde Landschaftsarchitektur+ mit der Ausarbeitung eines Handbuchs zum Themenbereich Fassadenbegrünung beauftragt. Das Handbuch mit dem Titel „An die Wände – fertig – grün!“ ist Bestandteil des städtischen Förderprogrammes „Hamburger Gründachstrategie“ mit einer Gesamtfördersumme von 3,5 Millionen Euro. Der von uns entwickelte Leitfaden dient als wichtiges Informationsmedium für Bauherr:innen und Bürger:innen und widmet sich umfassend den Vorteilen, der Planung, der bautechnischen Umsetzung sowie der Förderung unterschiedlicher Systeme der Fassadenbegrünung. Das Handbuch steht Interessierten dauerhaft zum Download auf den offiziellen Webseiten der Hansestadt Hamburg zur Verfügung.



WICHTIGER BEITRAG ZU NACHHALTIGER STADTENTWICKLUNG

BILDUNGSEINRICHTUNG, MÖLLN

BERUFSBILDUNGSZENTRUM MÖLLN

WETTBEWERB, 1. PLATZ

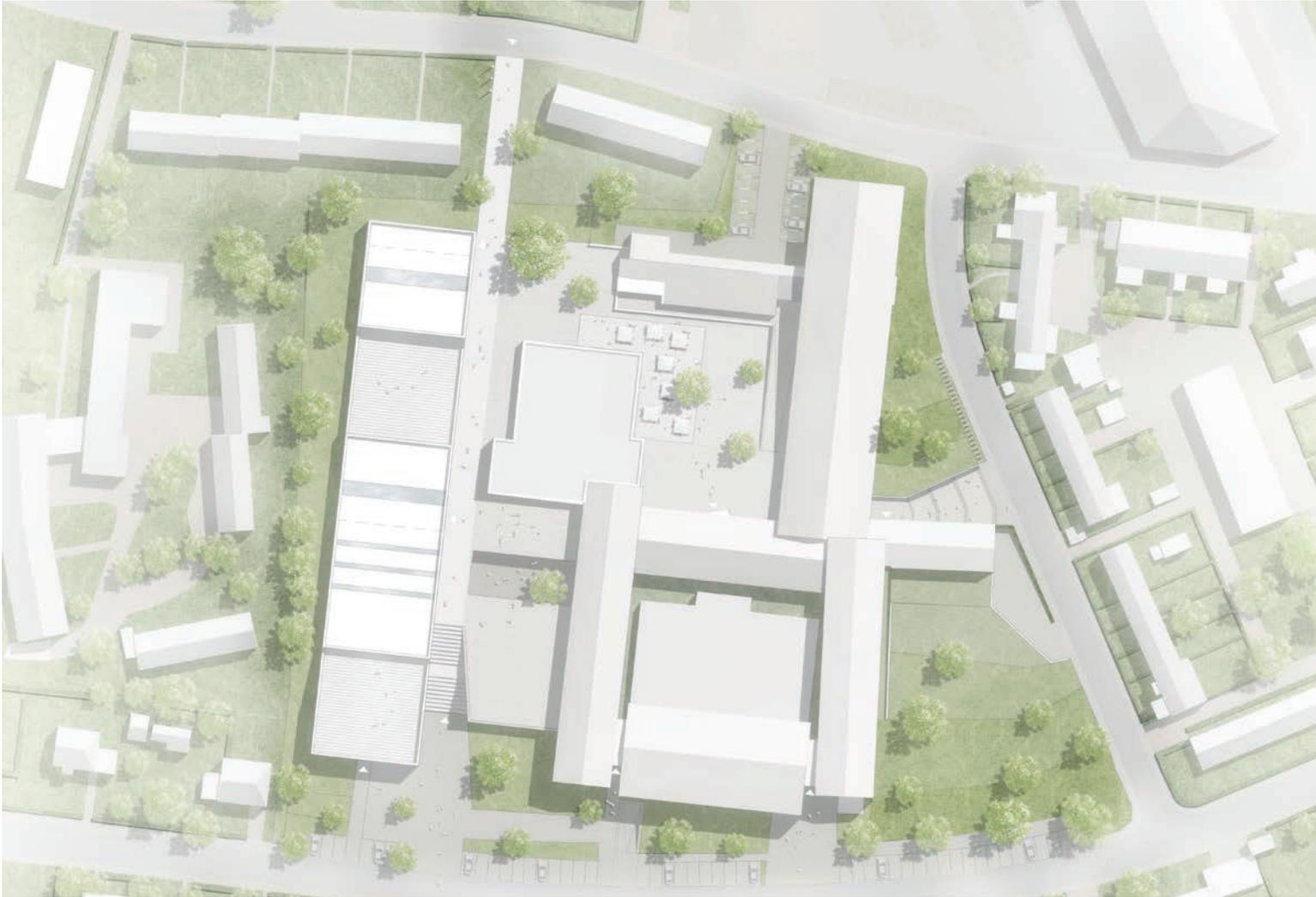
Architektur
EISFELD ENGEL ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
HERZOGTUM LAUENBURG

Zeitraum
2014 - 2020

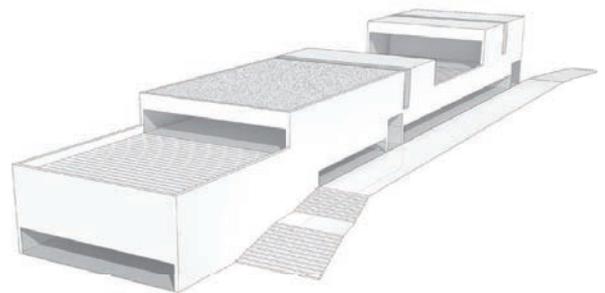




Im Rahmen der Erweiterung und Umstrukturierung des regionalen Berufsbildungszentrums werden neue raumbildende Strukturen im Außenraum geschaffen. Der neue Gebäudekomplex fasst das Gelände zu einem Campus zusammen und erschließt durch eine Passage das Gelände in Nord-Süd-Richtung. Die Neustrukturierung der Gebäude ermöglicht eine Durchlässigkeit und Erschließung des neuen Campus in alle Richtungen.

Geprägt wird das Bild insbesondere durch eine gemeinschaftlich genutzte, steinerne Nutzfläche zwischen Campus und Passage. Sie dient als Entrée, Werkhof und Pausenbereich. Fortgeführt wird der Campus auf mehreren Ebenen, unter anderem über einen Patio und diverse Dachterrassen. Diese Terrassierung öffnet den Campus für vielfältige Nutzungen. Um eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten, verteilen sich großzügige Holzdecks als Sitzgelegenheiten locker über die Bereiche.

Als neue Verbindung zwischen den Straßen Hemschört und Heinrich-Langhaus-Straße wurde eine streng formale Achse (Passage) geschaffen. Sie verläuft über das Sockelgeschoss auf voller Länge des Neubaus und überwindet die Höhendifferenz zwischen südlichem Eingangsbereich und der Dachfläche des Sockelgeschosses mit einer großzügigen Freitrepppe.



IMMER AUF DER RICHTIGEN ACHSE

FORSCHUNGSEINRICHTUNG, HAMBURG

PHYSIK-SCHULLABOR LIGHT & SCHOOLS

Architektur
HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
UNIVERSITÄT HAMBURG

Zeitraum
2017 - 2019





Mit dem Schullabor Light & Schools möchte die Universität Hamburg junge Menschen an die Physik und Naturwissenschaften im Allgemeinen heranführen. Dafür wurde auf dem Campus Bahrenfeld ein Neubau errichtet.

Die Gestaltung der Außenanlagen orientiert sich bei diesem Projekt in hohem Maße am Bestand, insbesondere zwei prägende Kiefern im Eingangsbereich des Gebäudes erhielten bei der Planung große Bedeutung. So formiert sich der Neubau um die Bäume und verleiht diesen eine effektvolle Rahmung. Zugleich stärkt die Kopplung von Gebäude und Baum den waldartigen Charakter des Ortes und wird zum identitätsstiftenden Element des Neubaus.



**NEUER RAHMEN
FÜR DIE BÄUME**

STADTENTWICKLUNG, HORNEBURG

LANGE STRASSE HORNEBURG

WETTBEWERB, 1. PLATZ

Städtebau
CHRISTOPH JANIESCH

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
STADT HORNEBURG

Zeitraum
2013 - 2017





Die Umgestaltung der Langen Straße in Horneburg verfolgte zwei Hauptziele: zum einen die Entwicklung eines zeitgemäßen Raumcharakters, zum anderen die Wiederherstellung und Betonung historischer Sichtbezüge. Verwirklicht wurde dies durch Schaffung einer offenen Platzsituation und Rückgewinnung von Verkehrsflächen für vielfältige Nutzungen wie Markt oder Gastronomie. Grünbereiche und ein Wasserspiel erhöhen die Attraktivität der Langen Straße weiter und machen sie zum einem begehrten Treffpunkt für Jung und Alt.

Um auch Personen mit Bewegungseinschränkung den Zugang zu ermöglichen, wurden sämtliche Belagsflächen barrierefrei gestaltet. Für die Lenkung sehbehinderter und blinder Menschen wurde ein durchgängiges Leitsystem mit Führungstreifen, -punkten und Orientierungsfeldern vorgeschlagen. Das gewählte Belagsmaterial Klinker nimmt Bezug auf die lokale Baukultur und kreiert zugleich ein warmes, einladendes Erscheinungsbild.

EINE STADT FÜR JEDERMANN



WOHNUNGSBAU, HAMBURG

QUARTIER FINKENAU

Städtebau

HUKE-SCHUBERT BERGE ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber

ALTONAER SPAR- UND BAUVEREIN

Zeitraum

2013 - 2017



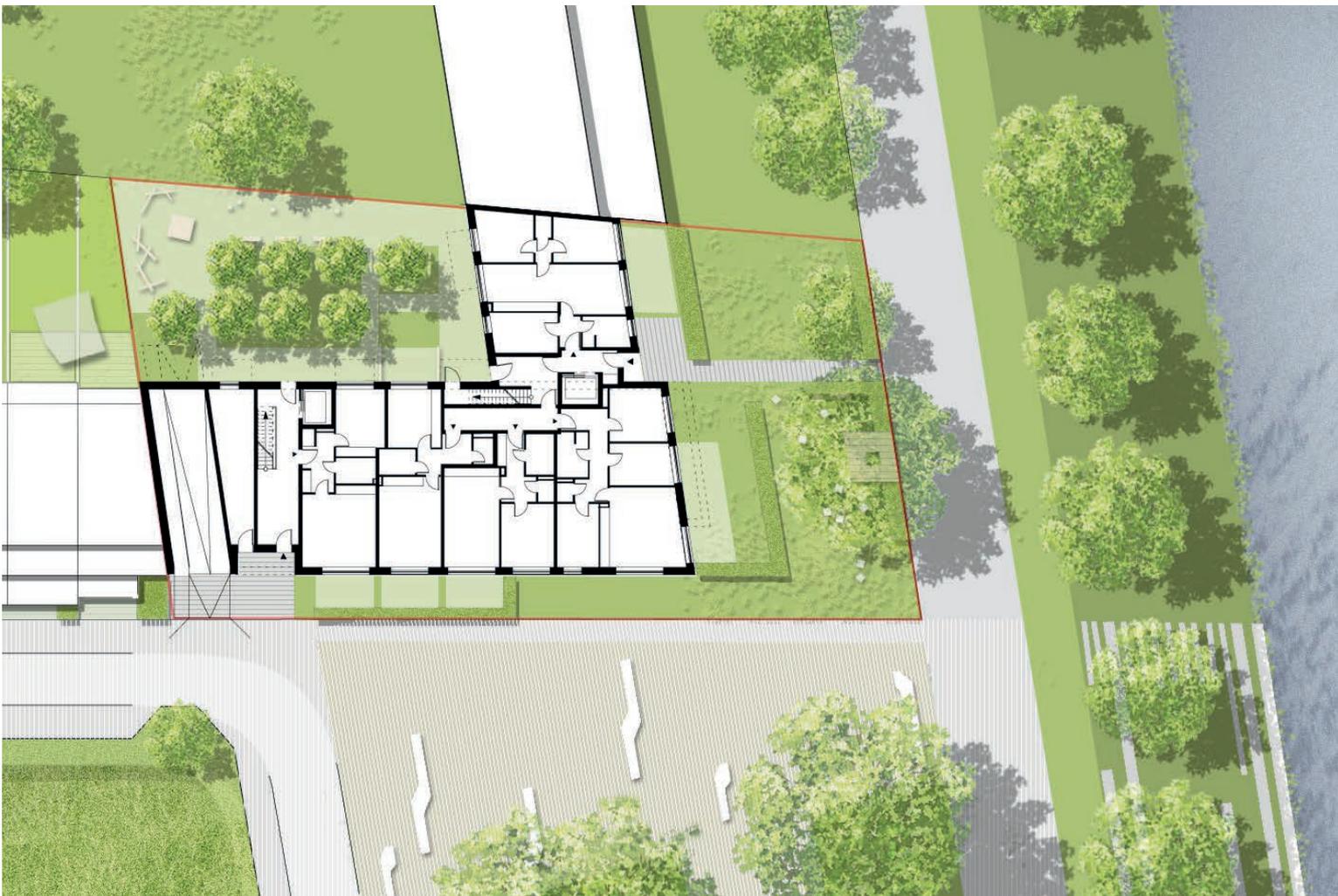
Im Rahmen einer Ausschreibung erhielt die Genossenschaft altoba den Zuschlag für die die Bebauung von zwei Baufeldern im Wohnquartier Finkenau am Eilbekkanal. Die beiden Gebäude markieren jeweils die Endpunkte einer langen Achse an Stadthäusern durch das Quartier.

Die Zonierung des Außenraums erfolgt stufenweise von öffentlicher über halböffentliche bis zu privater Nutzung. Die private Nutzung orientiert sich zum Innenhof, die öffentliche und halböffentliche Nutzung zur Straße. Die Innenhöfe sind mit Kleinkinderspiel- und Gemeinschaftsflächen zur vielfältigen Nutzung ausgestattet, großzügige Obstbaumüberstände mit Platz- und Rasenflächen bieten Raum für Freizeitaktivitäten. Im Spiel- und Gemeinschaftsbereich fand auch die geforderte Baumpflanzung Realisierung. Hier erfahren die Spielflächen nun Beschattung, ohne dass der Lichteinfall in den Wohn- und Terrassenbereichen behindert wird. Im nordwestlichen Grundstücksbereich wurde ein extensiverer Gartenbereich für Urban-Gardening-Projekte der Bewohner:innen angelegt.

EIN PAAR SCHRITTE ZUM WASSER

Die Vorgartenbereiche zur Leo-Leistikow-Allee werden durch grüne Heckenkuben in rhythmischer Anordnung belebt und zониert. Als grüne Akzente schaffen die Heckenelemente ein attraktives Wechselspiel von Rückzug und Transparenz, der geschützte Raum dahinter dient als Bereich für Kommunikation und Kontemplation.

In die Gestaltung integriert werden konnte der schützenswerte Baumbestand zum Eilbekkanal. Er wurde entsprechend dem Gesamtkonzept mit Heckenelementen und Rasenflächen zurückhaltend ergänzt. Ein Holzdeck und Stühle unter den Bäumen laden zum Verweilen ein.



WOHNUNGSBAU, AHRENSBURG

FASANENHOF

Architektur

HAGE.FELSHART.GRIESENBERG
ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

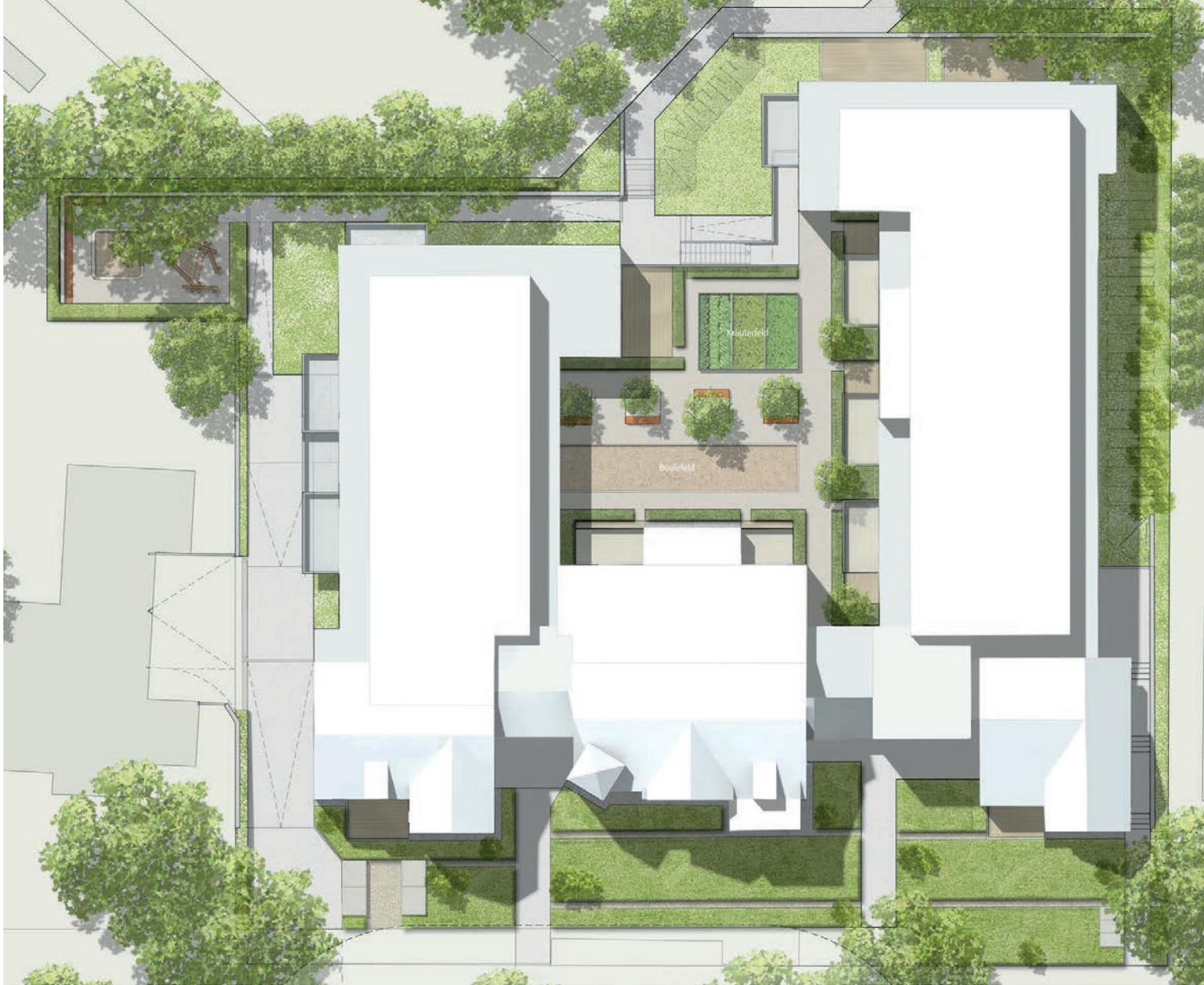
Auftraggeber

S-IMMOBILIENGESELLSCHAFT

Zeitraum

2013 - 2017





Das Projektgrundstück befindet sich an der Manhagener Allee im gründerzeitlichen Villenviertel von Ahrensburg. So war nicht nur ein Ort mit einem zeitgemäßen Charakter zu gestalten, sondern auch die historische Umgebung nicht aus dem Blick zu lassen. Der Innenhof des kleinen Quartiers wird geprägt durch eine klar strukturierte Zonierung und eine helle, freundliche Atmosphäre. Ein Boulefeld und vier große Pflanzkübel mit Sitzbänken schaffen Raum für Begegnung. Die Mieter:innen können auf holzgedeckten Terrassen sightgeschützt hinter umlaufenden, sommergrünen Hecken Platz nehmen.



EINE PARTIE BOULE ZWISCHENDURCH

STUDIE LANDSCHAFTSPLANUNG, HAMBURG

LISE-MEITNER-PARK, 2. GRÜNER RING

Auftraggeber

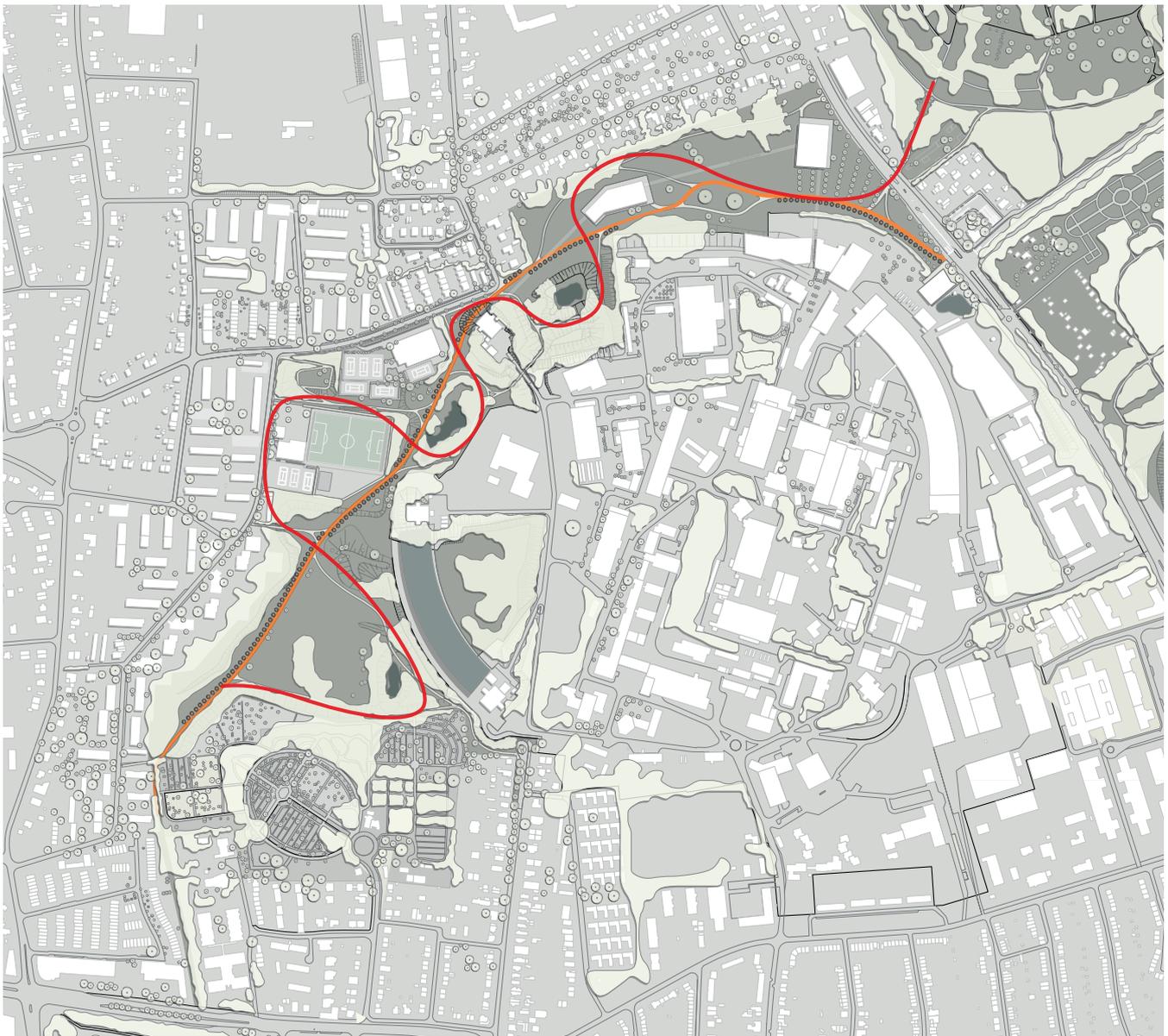
BEHÖRDE FÜR UMWELT, KLIMA,
ENERGIE UND AGRARWIRTSCHAFT
HAMBURG

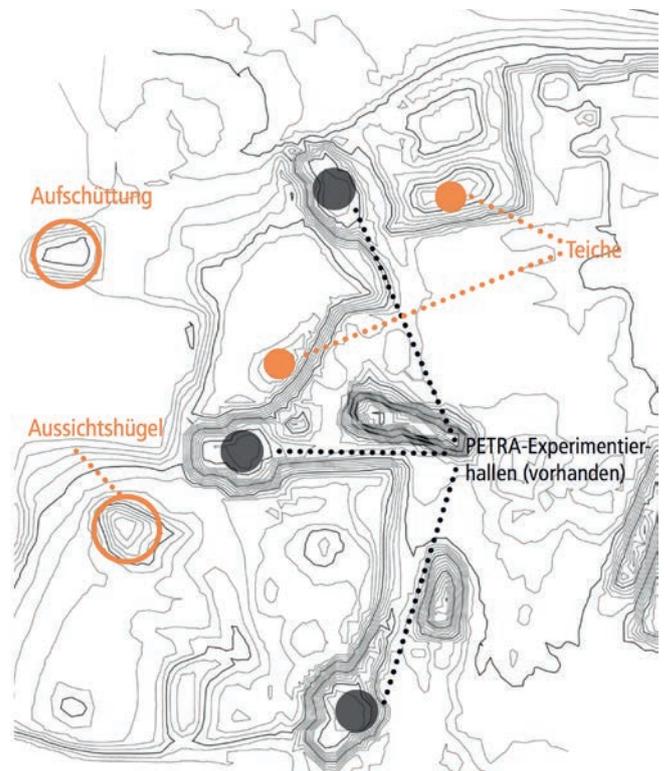
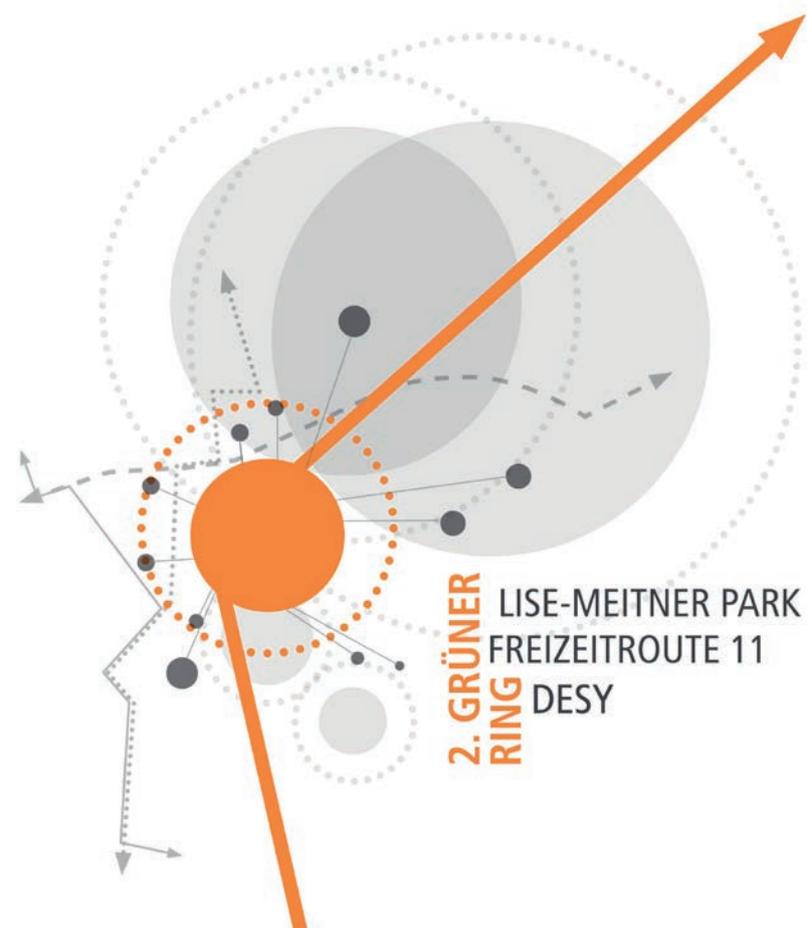
Landschaftsarchitektur

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Zeitraum

2015 - 2016



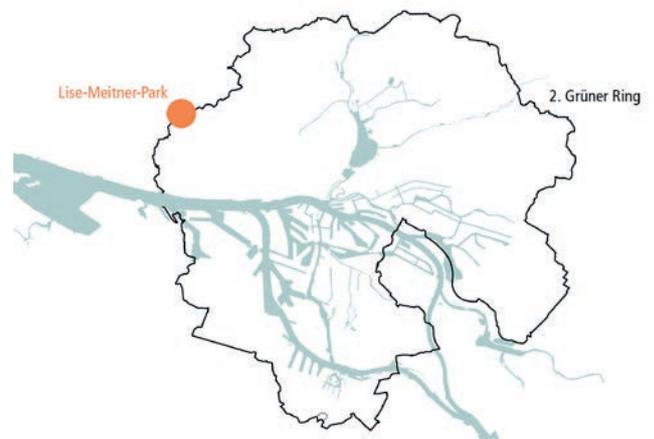


PARKANLAGE MIT ZUKUNFT

Mit dem Konzept „Grüne, gerechte Stadt am Wasser - Perspektiven der Stadtentwicklung für Hamburg“ verfolgt die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft das erklärte Ziel, die Ausgestaltung und qualitative Entwicklung der Landschaftsachsen und Grünen Ringe verstärkt voranzutreiben. In die nähere Betrachtung fällt im Zuge der geplanten Erweiterung des Forschungszentrums DESY und der Errichtung der Science City Bahrenfeld auch der Lise-Meitner-Park.

Der Lise-Meitner-Park ist ein bedeutsamer Parkraum für die angrenzende Wohnbebauung, der sich durch seine bemerkenswerte Topografie und seine weitläufigen Freiflächen hervorhebt. Zugleich fungiert er als Verbindungsglied zwischen den Landschaftsachsen Osdorf und Volkspark. Als Teil des 2. Grünen Rings ist er wichtiger Bestandteil im Grünen Netz Hamburg. Besondere Qualität erhält die Parkanlage durch die Abfolge verschiedener Parkräume wie Wiesen, Gehölzstrukturen, Baum-Solitäre, Wasserflächen und topografisch reizvolle Punkte.

Im Rahmen der Landschaftsplanungsstudie wurden die Bestandssituation detailliert ausgewertet und Leitziele für die zukünftige Entwicklung von DESY-Gelände, Lise-Meitner-Park und 2. Grüner Ring formuliert.



WOHNUNGSBAU, HAMBURG

WOHNQUARTIER OSTERBEKSTRASSE

WETTBEWERB, 1. PLATZ

Architektur

TRABITZSCH DITTRICH ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber

GWG GESELLSCHAFT FÜR WOHNEN
UND BAUEN

Zeitraum

2010 - 2015



VIEL GRÜN VOR DER HAUSTÜR

Lebenswert und grün lautet meist die oberste Maxime für neu zu bauende Wohnquartiere - so auch an der Hamburger Osterbekstraße. Geprägt ist das Areal von der Kombination wohnungsbezogener, privater Flächen mit gemeinschaftlich genutzten Bereichen. Dabei befinden sich die Gebäude auf einem Plateau, gerahmt von einer Rasenbordüre mit leichtem Höhenversatz. Durch diesen leichten Höhenversprung von 30cm lassen sich die Hauseingänge barrierefrei in direkter Anbindung von der Straße aus erreichen.

Auf dem grünen Plateau selbst gliedert die klare und übersichtliche Zonierung der Außenräume das neue Quartier in die funktional notwendigen unterschiedlichen Zuordnungen. Dies ermöglicht die schnelle Orientierung, vielfältige Nutzungen in den Gemeinschaftsflächen, aber auch den individuellen Rückzug. Ein vielfältiges Angebot an Kleinkinderspiel, Skatemöglichkeiten für die Größeren und eine Sitzstufen-Tribüne stehen zur Verfügung.

Für den „grünen Fußabdruck“ des Quartiers wurden großzügige Obstbaumbestände, Mietergärten und Wiesenflächen mit Bäumen geschaffen. Die schätzenswerten Bestandsbäume konnten zum Großteil erhalten bleiben.



STADTENTWICKLUNG, BÜNDE

NEUER MARKTPLATZ BÜNDE

REALISIERUNGSWETTBEWERB, 1. PLATZ

Zusammenarbeit mit
TRABITZSCH ARCHITEKTEN

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
STADT BÜNDE

Zeitraum
2012- 2014



Der Marktplatz in Bünde hat viele Funktionen zu erfüllen: Er bietet Raum für Veranstaltungen und Marktbeschickung, dient als erweiterter Schulhof des angrenzenden Gymnasiums sowie als Außenbereich der Stadthalle. Wo früher eine Parkplatzsituation vorherrschte, konnten durch die Umgestaltung Flächen vom Autoverkehr zurückgewonnen und für reichhaltige Nutzungen zur Verfügung gestellt werden.

In den Randbereichen erhielt der Platz eine optische Fassung und Belebung durch multiple Aufenthaltsangebote. Überstanden wird der erweiterte Pausenhof des Gymnasiums am Markt und die Fahrradstellplätze von einer lockeren Pflanzung aus Feuer-Ahorn. Die Platzierung in Reihen erinnert formal an einen Abakus und spiegelt so auf spielerische Weise das Motiv der Schule als Ort des Lernens und Wissens. Nach Westen zur Marktstraße hin präsentiert sich der Markt mit „grünen Arkaden“.

Als räumliche Erweiterung des Platzes sind die Flächen der Marktstraße in den Entwurf einbezogen und als gemeinschaftlicher „shared space“ ausgebildet worden.

IN BÜNDE STIMMT DIE RECHNUNG

AUSZEICHNUNG

BUND DEUTSCHER
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN:
NRW LANDSCHAFTSARCHI-
TEKTUR PREIS 2020



ÖFFENTLICHE BAUTEN, HAMBURG

BEHÖRDE FÜR UMWELT, KLIMA, ENERGIE UND AGRARWIRTSCHAFT

Architekten
SAUERBRUCH HUTTON

Landschaftsarchitektur
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber
SPRINKENHOF AG, STADT HAMBURG

Zeitraum
2010 - 2013





ALLES IM DIENSTE DER NATUR

Die Stadt Hamburg hat mit dem Neubau der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt am Standort Wilhelmsburg ein neues, repräsentatives Gebäude erhalten. In Ergänzung zum Neubau ergeben sich insgesamt sechs unterschiedliche Außenräume: Gartenhof, Ullmenallee, Schulhof, Anlieferung, Gartenterrassen und die extensiv begrünten Dächer des gesamten Gebäudes.

Etwa die Hälfte der Außenanlagenfläche befindet sich auf unterbauten Flächen. Diese Flächen wurden sowohl mit extensiver als auch mit einer intensiven Begrünung versehen. Das Gebäude erfüllt in Kombination mit den Außenanlagen die strengen Richtlinien des Gold-Zertifikats für Nachhaltiges Bauen der Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Der Entwurf für die Konzeption der Außenräume orientiert sich an historischen und gegenwärtigen norddeutschen und Hamburger Landschaften. So wurde etwa der Gartenhof als Gräserlandschaft gestaltet, deren Wegeführung

an eine Priellandschaft erinnert, wie sie unweit des Gebäudes im Naturschutzgebiet Heuckenlock im Süden der Elbinsel Wilhelmsburg zu finden ist. Die Gartenterrassen weisen eine lineare Vegetationsstruktur auf, typisch für die Marschlandschaften in Norddeutschland. Aufgelockert werden die Strukturen durch als Windflüchter gezogene Kiefern. Windflüchter sind typische Formationen windbeeinflusster Bäume an der norddeutschen Küste. Im Gesamtbild ergeben sich abwechslungsreiche Außenanlagen, die auch dank der organisch inszenierten Wegebeziehungen ideal mit den geschwungenen Gebäudeformen harmonisieren. Insgesamt nimmt die Gestaltung des Ensembles aus Gebäude und Freiflächen Bezug auf die Aufgabenfelder und Ziele der ansässigen Behörde, wie Landschaftsplanung, Nachhaltigkeit, Boden- und Klimaschutz.



STADTENTWICKLUNG, WALLENHORST

NEUE MITTE WALLENHORST

WETTBEWERB, 1. PLATZ

Landschaftsarchitektur
FREI(RAUM)PLANUNG UWE GERNEMANN
UND LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Verkehrsplanung
HANS TROVAR & PARTNER

Auftraggeber
GEMEINDE WALLENHORST

Zeitraum
2010 - 2012



Ursprünglich war die St. Alexanderkirche in Wallenhorst exponiert auf einem Bergthron und in direkter Anbindung an die Annakapelle am historischen Kirchweg platziert. Die ursprüngliche, dominante Stellung des Ensembles war zu Projektbeginn im über die Jahre gewachsenen Ortskern nur noch schwer ablesbar. Zudem waren Kirche und Kapelle durch dichten Bewuchs optisch voneinander getrennt. Als oberstes Ziel der Planung wurde folglich die Stärkung des historischen Ortskerns mit Kirche, Kapelle und Vorplatz definiert.

Im Zuge der Realisierung wurden Kirche und Kapelle durch die Schaffung eines offenen Platzes mit markanter Stufenanlage wieder miteinander vereint. Der Kirchberg wurde über Grünterrassen mit großzügigen, begleitenden Rampen inszeniert und konnte als zentraler Ort des öffentlichen Lebens wiederbelebt werden. Als symbolische Hommage an den historischen Kirchweg wurden Solitärpflanzungen in lockerer Folge vorgenommen. Sie „pilgern“ nun entlang der historischen Wegeführung Richtung Kirche.

HIER BLEIBT DIE KIRCHE IM DORF



ÖFFENTLICHE BAUTEN, KIEL

WASSER- UND SCHIFFFAHRTSAMT

Architektur

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING

Landschaftsarchitektur

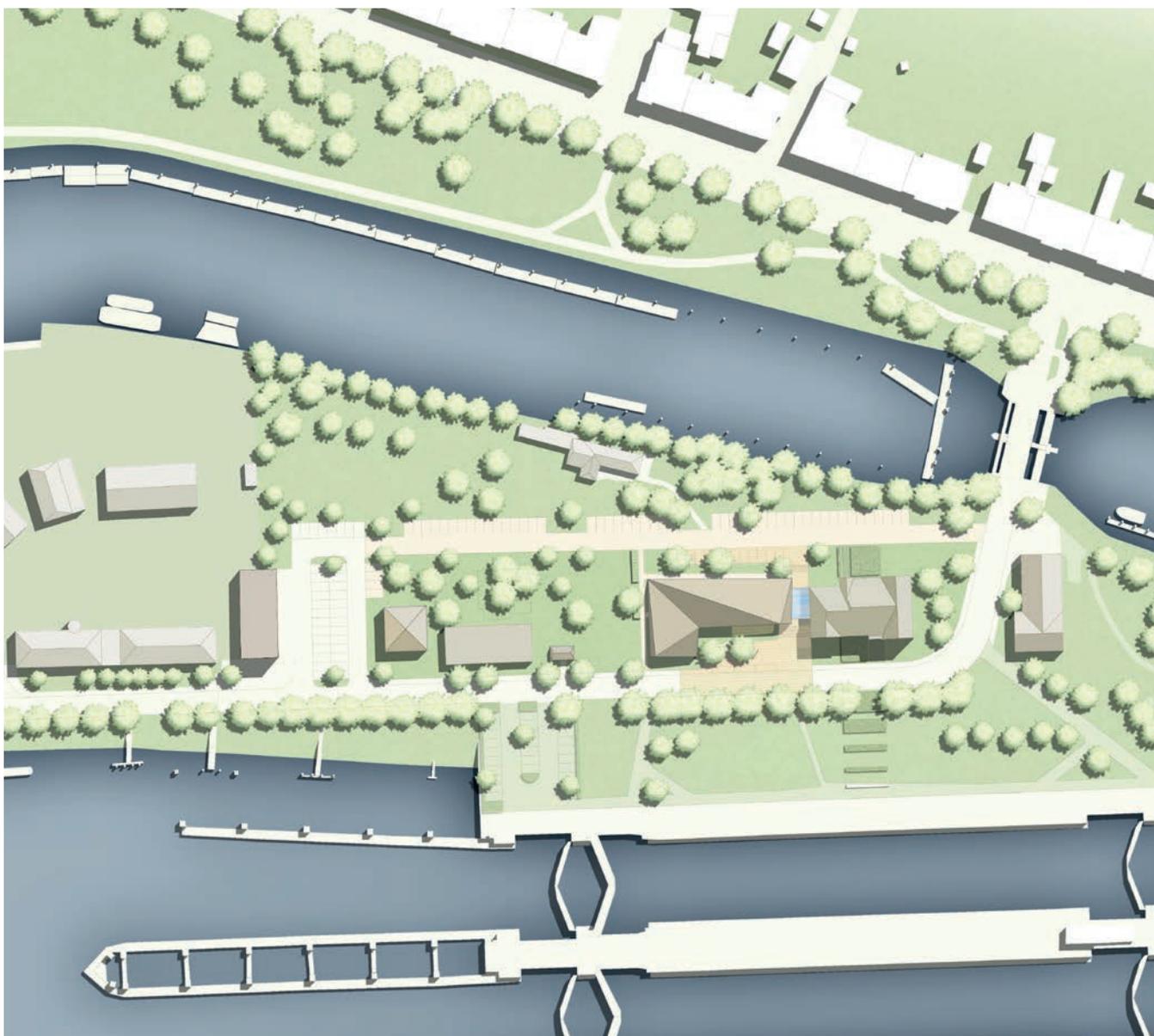
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber

GEBÄUDEMANAGEMENT
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Zeitraum

2009 - 2014





Die Gestaltung der Außenanlagen für den Neubau des Wasser- und Schiffsamtes in Kiel hatte mehrere Aspekte zu berücksichtigen. So waren nicht nur das direkte Umfeld von Neubau und Bestandsgebäude zu planen, sondern auch die Erschließungsstrukturen auf der Kanalinsel neu zu strukturieren und zu vereinfachen. Dabei wurde auch die achsiale Beziehung des Altbaus zum ehemaligen, sich in südlicher Richtung befindenden Pegelturm wieder verstärkt sichtbar. Die visuelle Wiederherstellung dieser Verbindung erfolgte über die Pflanzung mehrerer Heckenbosquets auf der Sichtachse.

Die Verlinkung von Alt- und Neubau erfolgte über ein glasüberdachtes Entree mit künstlerisch-stilisierten Pegelständen. In Anlehnung an die kristalline Form des Gebäudes und der Glasverbindung finden sich verwandte Formen in der Gestaltung der Treppenanlage wieder. Um die Relevanz des Neubaus auch optisch hervorzuheben, erhält er außerdem eine optische Rahmung durch eine umlaufende und in den Zugangsbereichen platzbildende Belagsfläche. Natürlich anmutende Bankelemente aus Holzgrätting laden auf den Platzflächen zum Ausruhen ein und zitieren stilistisch das Thema Schifffahrt.



ALT UND NEU PERFEKT VEREINT

STADTENTWICKLUNG, BREMERVÖRDE

ALTE STRASSE BREMERVÖRDE

WETTBEWERB, 1. PLATZ

Architektur

HOLGER CASSAU & UWE SCHÜCH,
SCHAPER+STEFFEN+RUNTSCH

Landschaftsarchitektur

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR+

Auftraggeber

STADT BREMERVÖRDE

Zeitraum

2010 - 2015



Gegenstand des Wettbewerbs war eine Gestaltungsplanung für die Alte Straße zwischen Ernst-Bode-Straße und Bremer Straße einschließlich der Einmündung Bahnhofstraße. Die Maßnahme folgte der Zielsetzung, den innerstädtischen Versorgungsbereich der Stadt zu stärken sowie die Qualität von Stadtbild und Straßenraum zu steigern. Der Realisierungsbereich sollte funktional und gestalterisch in den Kontext des innerstädtischen Bereiches eingebunden werden.

Die neue Gestaltung der Alten Straße orientiert sich zum einen an ihren historischen Wurzeln, zum anderen an der Maßgabe, eine klare und selbstverständliche Ausbildung zu formen. Die realisierte Fläche aus in Reihe verlegtem Klinker, die formal das Motiv des Parketts zitiert, erstreckt sich zwischen den begrenzenden Gebäudekanten südlich und nördlich der Alten Straße und fasst diese in einer neuen Qualität als einheitlichen Raum zusammen. Im Kreuzungsbereich wandelt sich der Belag zu einer Fischgrätverlegung, um den Zugkräften des Straßenverkehrs standzuhalten. Das Material des Klinkers knüpft an die Flächen der Innenstadt und des Rathausmarktes an und verbindet diese visuell mit den Flächen der Alten Straße. Für den Fahrbahnbereich wurde dagegen Natursteinpflaster

gewählt. Durch die nuancierte Abstimmung der Farbigkeit und der Materialien fügt sich der Straßenraum stimmig in das vorhandene Umfeld ein und ermöglicht durch leichte Unterschiede zugleich die funktionale Zuordnung.

Die Straßenflächen sind durch eine offene Entwässerungsrinne mit einem leichten Höhensprung von 3cm eingefasst und wirken gestalterisch ähnlich einem eingelegten Band in einer ruhig aufgespannten Belagsfläche. Die in Reihe auf der Südseite der Alten Straße angelegten Bäume schaffen eine räumliche Verbindung zwischen der hohen Bebauung auf der nördlichen und der historischen, kleinteiligen Bebauung auf der südlichen Straßenseite. Die Aufstufung der Bäume im Lichtraumprofil von 4,5m formuliert den Stellenwert der Alten Straße als Teil des Hauptgeschäftsbereiches und bildet neue Aufenthaltsqualität.



MEHR QUALITÄT IM STADTBILD

